

“156 días“

oder

„Mein Bericht über ein Erasmus-Semester in Toledo, Spanien“

Der Entschluss ein Semester im Ausland zu studieren fiel bei mir verhältnismäßig spät. Kurz nach Silvester habe ich mit einer Freundin darüber diskutiert und wir fingen an unsere Bewerbungen zu schreiben, die bis zum 31. Januar 2018 eingereicht werden mussten. Hier muss ich erst einmal ehrlich sein, und zugeben, dass weder die Universidad Castilla-La Mancha, noch Spanien mein Wunschort für meinen Erasmus-Aufenthalt gewesen ist.

In meiner regulären Bewerbung befanden sich die Länder Italien, England und Griechenland.



Aber naja, ich war nie ein Kind des einfachen Weges und musste dann einen Monat später ernüchternd feststellen, dass ich an all meinen Wunschunis abgelehnt wurde. Und hier schon einmal der erste Tipp:

Sollte Euch das auch passieren, verliert nicht den Mut. Der Begriff „Restplatzbörse“ klingt zwar mehr nach einem liegengebliebenen „Mängelexemplar“ in der Bibliothek, was nicht so wirklich jemand haben wollte, aber ganz so schlimm ist es nicht.

Dafür muss man einmal kurz die Problematik erklären, die es bei der Vergabe der Erasmus-Plätze gibt. Ihr müsst bei euren Bewerbungen eure Unis nach Prioritäten ranken, und gewisse Städte und Unis sind beliebter als andere. Deswegen rate ich die Bewerbung auch taktisch zu stellen. Im ersten Verfahren, habe ich aus purer Unwissenheit nur auf die Städte und die Umgebung geachtet und nicht wirklich auf meine eigenen Voraussetzungen. Erst nach den Absagen, habe ich die Möglichkeit in Betracht gezogen meine, wenn auch recht schwachen, Sprachkenntnisse aus der Schule, die ich in Spanisch erworben hatte auch für die Bewerbung zu nutzen. Somit habe ich eine Stadt gesucht, die ein niedriges GER Level fordert. Diese habe ich in Toledo mit der UCLM gefunden. Hier reicht ein B1 Level, welches aber nicht zwingend als Voraussetzung gilt. Somit kann man sich mit einem niedrigeren Level bewerben und geloben, dass man einen weiteren Sprachkurs machen wird. So habe ich es dann gemacht.

Für die Bewerbung um ein Semester in der ehemaligen Hauptstadt Spaniens, habe ich die wichtigsten Aspekte herausgesucht, warum ich dann doch ein Semester in Spanien verbringen möchte. Ganz klar, war hier für mich nun auch die Möglichkeit, dass ich mein Spanisch verbessern könnte. Während ich die Bewerbung geschrieben habe, vielen mir immer mehr Aspekte auf, durch die ich dann auch unbedingt nach Spanien wollte.

Ich empfehle in dem Motivationsschreiben einfach ehrlich zu sein und auch auf das Interesse an Kultur und Menschen zu verweisen, da die Universitäten doch recht unterschiedlich sind, und auch die Anrechnungsmöglichkeiten recht begrenzt sind, aber dazu später mehr. Die Bewerbung hatte ich dann an einem Freitagmorgen abgeben und am selben Tag bekam ich abends noch die Zusage.

Zwar ist das natürlich sehr flott vonstattengegangen, aber wichtig hier zu bemerken ist, dass ich im Gegensatz zum regulären Verfahren recht spät dran war. Ich hatte glücklicherweise schon früh die Bewerbungsfristen des Sprachenzentrums nachgeschaut und mich vor der Bewerbung erst einmal blind auf einen Platz beworben. Obwohl ich durch meine Schulausbil-

ding ein GER Level von A2 hatte, beschloss ich, während des Sommersemesters einen Anfängerkurs zu besuchen und habe an dessen Prüfung einen Kompaktkurs in den ersten zwei Wochen der Semesterferien drangehangen. Das war zwar anstrengend, aber die Spanischkurse beim Sprachenzentrum kann ich mehr als empfehlen. Durch diese Vorbereitung habe ich mir selbst auch ein wenig die Nervosität genommen. Denn die Sprache ist bereits bei der Vorbereitung der Uniunterlagen sehr wichtig. Ihr müsst für die UCLM ein „eigenes“ Learning Agreement (LA) ausfüllen und dafür einschätzen, welche Kurse ihr eventuell belegen möchtet. Über jeden Kurs gibt es im Internet je eine Seite mit Infos über Inhalte und Umfang des Kurses sowie der Sprache. Die Kurse, die ihr hier auswählt, tragt ihr dann auch in das LA für die WWU ein. Aber keine Sorge, ihr werdet sicherlich daran noch Änderungen vornehmen. Außerdem müsst ihr euren Versicherungsnachweis und ein Foto einreichen. Mehr möchte die UCLM noch nicht von euch.

Also kümmern wir uns jetzt erst einmal um alle Dinge, um die ihr euch in Deutschland kümmern müsst, solltet oder könnt.

¡Vamos!

Ein sehr wichtiger Punkt meiner Vorbereitung war die Finanzierung des Ganzen. Von dem Erasmusstipendium habe ich monatlich 360 € für die Ländergruppe 2, wozu Spanien gehört, erhalten. Dieses Geld vom bekommt man im Voraus auf einen Schlag ausgezahlt.

In Münster erhalte ich seit Studienbeginn Bafög und habe dementsprechend Informationen gesammelt, um auch ein Auslands-Bafög zu beantragen. Hier nun zwei wichtige Tipps: Erstens nur weil man kein Inlands-Bafög erhält, ist man nicht grundsätzlich vom Auslands-Bafög ausgeschlossen, denn dieses umfasst auch Reisekostenpauschalen. Der Antrag lohnt sich also fast immer.

Zweitens ist die Anlaufstelle nicht Münster, sondern man muss im Internet über die Amtssuche herausfinden, welches Amt für das Land zuständig ist, in welchem der Austausch stattfinden soll. So ist zum Beispiel für Spanien das Studierendenwerk Heidelberg zuständig.

Ein Hoch auf den Bürokratiedschungel. Aber man sollte meinen, dass sich die Leute in Heidelberg, die sich ausschließlich mit den Anträgen für Spanien beschäftigen auch alle Fragen beantworten können. Also in der Theorie. Aber ich schiebe hier noch einen dritten Tipp hinterher: Dranbleiben und nachfragen.

Ich musste einen gesamten Antrag (ähnlich dem Erstantrag) nach Heidelberg senden. Hier gilt es zu beachten, dass man zu dem normalen Antrag noch das Formblatt 6, von dem aber anscheinend kein/e Mitarbeiter/in wusste, hinzufügen muss.



Versicherungstechnisch habe ich mich dazu entschieden, eine kleine Zusatzversicherung abzuschließen, die einen eventuellen Rücktransport im Krankheits- oder Todesfall mit einschließt. Bei privaten Versicherungen und Zusätzen fragt ihr am besten sofort bei eurer Versi-

cherung nach, die meistens alle ein Konzept für ein Auslandsstudium haben. Ansonsten kann ich nun aus eigener Erfahrung sagen (4 Tage mit Mandelentzündung), dass die europäische Versichertenkarte (diese befindet sich bei gesetzlich Versicherten auf der Rückseite der Gesundheitskarte) für Spanien absolut ausreichend ist.

Ganz wichtig ist hier, dass das System in Spanien etwas anders ist, als in Deutschland. Dort müsst ihr zu dem städtischen Gesundheitszentrum („Centro de salud“) gehen. Dort wird dann ermittelt, zu welchem Arzt ihr gehen müsst.

Eine weitere Vorbereitung war noch, dass ich bei meinen Ärzten hier in Münster Bescheid gegeben habe, dass ich die nächsten Monate nicht in Deutschland sein werde und habe deswegen noch vor meiner Abreise Termine bei Zahn- und Frauenarzt bekommen.

Außerdem habe ich dann auch direkt meinen Impfpass gecheckt und zwei Impfungen aufgefrischt. Meine Ärztin hat mir dann noch die Hepatitis A Impfung empfohlen, die ich dann entgegen aller Warnungen militanter Impfgegner/innen auch

gemacht habe und durch Rücksprache mit meiner Krankenkasse wurde diese Impfung auch komplett übernommen. Auch hier lohnt es sich einfach mal bei der jeweiligen Kasse nachzufragen.

Als nächstes musste ich mich um mein Zimmer in Münster kümmern. Ich wohne in einem Wohnheim, sodass ich mit einem Antrag auf Wiedereinzug eine große Möglichkeit hatte, bei meiner Rückkehr wieder in mein Haus einzuziehen zu können. Bei WGs muss man sich hier um eine Zwischenmiete etc. kümmern, womit man aber in Münster keine Probleme haben sollte.

Und natürlich musste ich auch schauen, dass ich in Toledo eine Wohnung finde.

Absolut wichtiger Tipp ist hier die facebook- Gruppe für das entsprechende Semester vom „Erasmus Student Network“ (ESN) von der UCLM Toledo. Hier werden Erasmus-Tipps (auch auf Englisch) gepostet und auch eine aktuelle Liste mit freien Zimmern und Wohnungen. Hierüber habe ich meine Vermieterin gefunden, die mir viele verschiedene Zimmer zur Auswahl gestellt hat. Außerdem kann man durch Beiträge auch nach freien Zimmern suchen.

Die ESN Gruppe wird für ein Semester euer Lebensmittelpunkt werden. Vergleichbar mit dem Erasmus e. V. findet ihr hier alle Hilfen, die ihr braucht und vor allem auch Freunde fürs Leben. Die ESN-Koordinatoren sind super hilfsbereit und erklären alles auch gerne zweimal.

Eine sehr oft gestellte Frage bei der Wohnungssuche war, ob man im Casco Histórico, dem historischen Stadtkern Toledos oder außerhalb des Cascos wohnen sollte. Das Erasmusleben wird sich im Casco abspielen. Solltet ihr aber eure Kurse auf dem Fábrica de Armas- Campus haben, ist es die Überlegung wert, sich in der Nähe des Campus´ ein Zimmer zu suchen. Ich empfehle euch allerdings lieber täglich den halbstündigen Fußweg auf sich zu nehmen und dafür das Leben im Casco zu genießen zu können. Als Jurastudent gehört ihr zur Facultad de Ciencias Jurídicas y Sociales und habt somit fast alle Vorlesungen auf dem Campus San Pedro de Mártir, der mitten im Casco liegt, sodass ihr euch auch dort ein Zimmer suchen solltet.

Über die oben erwähnte facebook-Gruppe werden auch alle kommenden Veranstaltungen und Reisen publik gemacht. Einen anderen Kommunikationsweg bevor man vor Ort ist, gibt es allerdings kaum, sodass man auf facebook sehr angewiesen ist.

Was ich empfehlen kann ist, dass man sich bemüht herauszufinden, ob noch jemand aus der WWU dieselbe Uni besuchen wird. Außerdem geben die spanischen Vermieter/innen euch auch gerne die Nummern der neuen Mitbewohner/innen, sodass ihr mit diesen auch schon einmal Kontakt aufnehmen könnt. Gerade in der Anfangsphase war ich sehr froh, schon ein paar Leute gekannt zu haben.



Nachdem ich hier in Deutschland eine Abschiedsfeier gegeben und alles Wichtige geklärt habe, bin ich dann Ende August nach Spanien geflogen.

Zum Flughafen Madrid werdet ihr die günstigsten und schnellsten Flüge finden. Vom Terminal 4 nehmt ihr dann am besten die Metro zum Plaza Elíptica, um dort in den Direktbus nach Toledo zu steigen. Solltet ihr viel reisen und auch öfter nach Madrid fahren wollen, lohnt es sich auf jeden Fall die Tarjeta „Abono Joven“ zu besorgen. Die müsst ihr auf der Internetseite der städtischen Verkehrsbetriebe Madrid beantragen und dann in einem Verkehrszentrum mit einem Foto zu einem Preis von 4 Euro abholen. Diese könnt ihr dann für 30 Tage á 20 Euro aufladen und damit innerhalb Madrids alle Verkehrsmittel und den Bus zwischen Madrid und Toledo ohne weitere Kosten nutzen. Gerade wenn ihr innerhalb Spaniens noch reisen möchtet, lohnt sich dieser Tarif auf jeden Fall!

Für das Sommersemester ist man mit einer Anreise Ende August sehr früh dran. Entweder macht man vor Ort dann nochmal einen Intensiv-Sprachkurs (Die gibt es allerdings nur in Madrid) oder man genießt einfach das phantastische Wetter und reist schon einmal ein wenig herum. Als dann das reguläre Kennenlern-Programm und die Uni lodging, kannte ich mich schon sehr gut aus und ich hatte mit meiner Mitbewohnerin auch schon wirklich viele Leute kennen lernen können.

Euer erster Weg wird euch zu Alejandro führen. Er leitet das International Office der UCLM (ORI). Hier könnt ihr alle eure Fragen klären und euer DataSheet unterschreiben lassen. Außerdem gebt ihr ihm auch euer Learning-Agreement, auch wenn das dann von der Koordinatorin für die Abteilung Rechtswissenschaften unterschrieben wird.

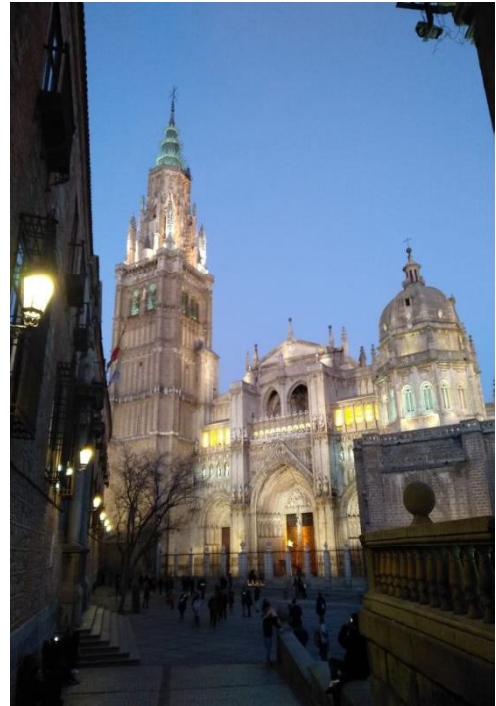
Für das Learning Agreement bleibt zu sagen, dass ihr euch am besten in alle (von den Zeiten möglichen) Kursen reinsetzt und einfach schaut, was euch dort so gefällt. Wer nur für ein Semester bleibt, kann auch gar nicht aus so vielen Kursen auswählen, da die meisten auf zwei Semester angelegt sind.

Ich habe mich für den englischen Kurs Derecho Civil II und die spanischen Kurse Extranjería y Nacionalidad und Derecho de la Unión Europea entschieden. Mit dem in Deutschland erlernten Englisch besteht man den ersten Kurs sehr einfach. Der Kurs über Ausländerrecht war mit EU-Recht wesentlich interessanter, aber auch anspruchsvoller. Hier muss man für sich selbst herausfinden, welchen Professor man eventuell auch leichter verstehen kann oder welches Fach man in Deutschland schon gehört hat. Durch meine eher bescheidenen Spanischkenntnisse, habe ich mich nicht getraut mir etwas anrechnen zu lassen. Man muss nämlich die Anrechnung einer Studienleistung für die Zwischenprüfung oder den Schwerpunkt beim Prüfungsamt vor der ersten Prüfungsleistung beantragen. Zum Schluss habe ich alle Kurse bestanden und die ersten beiden auch mit einer sehr hohen Punktzahl.

Denkt hier daran, dass die Changes im LA von der Gastuni, von Münster und auch von euch unterschrieben werden müssen.

Über das ORI meldet ihr euch später im Semester auch für die Sprachkurse der UCLM an. Für ein Semester zahlt man hierfür 110 Euro. Zuvor muss man einen Einstufungstest machen, nach dessen Ergebnis man in verschiedene Level-Kurse eingestuft wird. Tauschen ist aber mit Absprache der Professoren immer möglich. Durch diesen Kurs habe ich nun ein B2 GER Level.

Das nächste Prozedere was ansteht, sobald ihr wisst, welche Kurse ihr nun wirklich wählen wollt, ist die Immatrikulation an der UCLM. Bei den Kursen müsst ihr wählen, ob ihr sie vor- oder nachmittags besuchen möchtet und diese dann bei der Studienverwaltung (Fábrica de Armas- Campus) eintragen lassen. Danach wird euch eure persönliche Studierendekarte ausgestellt, mit der ihr euch für die Uni-Sport Programme anmelden könnt. Die UCLM arbeitet in allen monetären Angelegenheiten mit der Santander-Bank zusammen, sodass ihr die Studierendekarte dort beantragen und auch den Sprachkurs dort bezahlen müsst (Jeweils eine Filiale befindet sich im Unigebäude auf dem Fábrica de Armas- Campus und im Casco).



Wenn ihr euch immatrikuliert habt, euren Sprachkurs bezahlt, euch eventuell für ein Sportprogramm angemeldet habt, seid ihr soweit mit den administrativen Sachen, die die UCLM verlangt, fertig.

Kommen wir also zu dem Teil, der euer Erasmus-Semester vor allem prägen wird. Die Veranstaltungen, Partys und Reisen des ESN.

Das ESN müsst ihr euch wie die den Erasmus e.V. in Münster vorstellen. Ihr bekommt eine ESN Karte, mit der ihr Rabatte bei Ryanair und bei Restaurants in Toledo habt. Außerdem gibt es ein Welcome Paket mit allen wichtigen Informationen. Ich rate Euch die Veranstaltungen und vor allem die Reisen des ESN zu nutzen, da die Leute, die ihr dort kennen lernen werdet, wie eine zweite „Familia“ für euch werden können und das ESN unschlagbare Konditionen aushandeln kann. So habe ich während meines Semesters am Strand von Valencia liegen, Sightseeing in Barcelona und Wandertouren in Lissabon machen können. Die Koordinatoren sind alle sehr nett und unglaublich hilfsbereit. Aber das werdet ihr auch selber herausfinden.

Noch ein paar Infos zu Toledo:

Die Stadt ist meiner Meinung nach die perfekte Stadt für ein Semester, wenn man nicht unbedingt am Meer wohnen möchte (was im Wintersemester sowieso nicht so vorteilhaft ist). Ihr befindet euch in der alten Hauptstadt Spaniens, die super zentral liegt. Außerdem seid ihr nur

50 Busminuten von der Metropole Madrid entfernt. Das Casco Histórico ist wunderschön mit seinen verwinkelten Gässchen (auch wenn man sich in der Anfangszeit oft verläuft). Im Herzen Toledos habt ihr jeden Tag Menschenmassen an Touristen und wenn die Weihnachtsmärkte aufgebaut sind, fühlt man sich schon wie in Münster. Wenn ihr 10 Minuten aus der Stadt raus geht, seid ihr in völliger Natur, die ihr durch mehrere Pfade und Wanderwege wunderbar entdecken könnt.

Feiertechnisch muss man sich auf Donnerstag bis Samstag beschränken. Bierchen trinken kann man aber jeden Tag. Und während ihr um zwei Uhr mittags in die Cafeteria geht, werdet ihr oft auch anzugtragende Geschäftsmänner sehen, die sich zum Mittag ein kühles Blondes genehmigen. Als Mittagessen kann man sehr günstig in fast allen Restaurants ein Menü mit Vorspeise, Hauptgang, Nachtisch, Brot, Wasser und Wein für knappe 7 Euro ergattern. In der Cafeteria der Universität bekommt ihr dasselbe Angebot abzüglich Wein auch für 6 Euro. Die absolut bekannteste Kneipe ist das Livingstone, wo ihr die Maß Bier für 3 Euronen zu euch nehmen könnt. Hier ist oft auch Startpunkt für die abendlichen Aktivitäten, die vom ESN organisiert werden.

Noch ein paar Besonderheiten zu Spanien:

Auch wenn man es nicht erwartet, doch man merkt es bereits am Flughafen in Madrid, Englisch ist in Spanien anscheinend keine anerkannte Weltsprache. Kaum ein Student oder Professor, geschweige denn die anderen Spanier/innen sprechen fließend Englisch. Ihr müsst also unbedingt ein wenig Spanisch beherrschen, bevor ihr hier anreist. Ihr solltet Hygieneartikel und die wichtigsten Kosmetikprodukte aus Deutschland mitbringen, da diese in Spanien gar nicht oder wenn nur in anderer Ausführung und dafür sehr, sehr teuer angeboten werden.

Außerdem ist die Versorgung mit Materialien für die Uni sehr schlecht, weswegen ich empfehlen würde auf jeden Fall den Lieblingsskuli mit einzupacken.

Ansonsten müsst ihr euch nur daran gewöhnen, dass ihr bei wichtigen Sachen in der Uni mehrmals nachhaken müsst und auch die restlichen Behörden in Spanien eher eine lange Vorlaufzeit benötigen.

Bei allen Problemen helfen euch aber auch eure Vermieter oder die schon oft erwähnten ESN-Koordinator/innen.

Alles in allem kann ich nur sagen, dass meine Zeit in Toledo wahnsinnig schön und erlebnisreich war. Ich musste mich zwar auch oftmals überwinden und war in vielen Situationen sehr nervös, habe aber alles gemeistert. Ihr werdet vermutlich keine bessere Chance eine Sprache zu verbessern, viele verschiedene Menschen und auch deren Kulturen selbst kennen zu lernen.

Und natürlich findet man wirklich Freunde fürs Leben.

Aber meine wertvollsten Erfahrungen, die ich aus diesem Semester mitgenommen habe, sind zum Einen sich ganz alleine in einem fremden Land zurecht zu finden und zum Anderen fest-

zustellen, dass junge Erwachsene aus allen Teilen der Welt doch viele Gemeinsamkeiten haben und uns alle nicht viel unterscheidet.